

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr:
beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 131.

Dienstag, den 6. November 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

— Gestorben: 3. Nov. zu Stuttgart Kommerzienrat Fritz Kreglinger, Vorsitz. der Stuttg. Landesproduktionsbörse und der Müllerbergschen Postanstalt und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

— Die II. Dienstprüfung, welche am 15. Oktober und an den folgenden Tagen in Stuttgart abgehalten wurde, hat u. a. mit Erfolg bestanden: E. Schredl, Schulamtsverweiser in Wildbad.

— Se. Maj. der König hat die Oberkontrollstelle bei dem Kameralamt Altensteig dem Finanzsekretär Mh in Stuttgart übertragen.

Stuttgart, 5. Nov. Nach der im neuesten Regierungsblatt veröffentlichten Verfügung des Ministeriums des Innern haben die Wahlen der Oberamtsbezirke und Städte am Mittwoch, den 5. Dezember, stattzufinden.

— Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals 1906 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: bei dem Schwurgericht in Stuttgart Landgerichtsdirektor von Kohlhünd, Tübingen: Landgerichtsrat Dr. Kapff, Rottweil: Landgerichtsrat Neuer, Ellwangen: Landgerichtsrat Aft, Hall: Landgerichtsrat Haafis, Ulm: Landgerichtsdirektor von Bucher, Ravensburg: Landgerichtsdirektor Hartmann. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals sind zu eröffnen in Stuttgart am 26. November, Tübingen 26. November, Rottweil 26. November, Ellwangen 26. November, Hall 27. November, Ulm 28. November, Ravensburg 19. November. Die Sitzungen des Schwurgerichts Heilbronn fallen aus.

Stuttgart, 2. Nov. Vom Landesverband württembergischer Uhrmacher wird mitgeteilt: Die in den großen Uhrenfabriken der Schweiz und des Schwarzwaldes eingetretene Lohnbewegung der nach vielen tausenden zählenden Uhrmacher, und der gleichzeitige Aufschlag sämtlicher Rohmaterialien und Uhrenbestandteile, haben eine Preissteigerung der Taschen- und Zimmeruhren bis zu 20% veranlaßt, welche auf den Kleinbetrieb der Uhrmacherei nicht ohne Wirkung bleiben konnte.

Stuttgart, 4. Nov. Am 8. Februar 1907 werden 25 Jahre vergangen sein, daß Berthold Auerbach starb. Dies wird Freunden und Verehrern des Verstorbenen Veranlassung geben, an seinem Geburtshaus in Nordstetten bei Horb eine Gedenktafel anzubringen. Auch soll in Erwägung gezogen werden, dem Verfasser der „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ an geeigneter Stelle ein geeignetes Denkmal zu errichten. Eine Biographie Auerbachs aus der Feder seines Freundes Ant. Bettelheim wird im Cotta'schen Verlag erscheinen.

— Dem Herzog Albrecht von Württemberg, General der Kavallerie und kommandierenden General des 11. Armeekorps, ist von dem mit der Vertretung in der Regierung des

Fürstentums Neuch jüngere Linie beauftragten Erbprinzen Heinrich XXVII. das Fürstlich Neuchâtel'sche Ehrenkreuz 1. Kl. verliehen worden.

— Zum 25jährigen Jubiläum des württ. freim. Sanitätskorps ist im Verlag von W. Kohlhammer hier eine Denkschrift erschienen, deren Verfasser Gen.-Maj. z. D. Dr. v. Pfister ist. Ein besonders wertvoller Teil der Schrift ist ihre Einleitung „Vom Frieden und vom Krieg.“ Pfister setzt sich darin mit den Friedensfreunden auseinander, die vergessen, daß die Friedliebenden am meisten Ursache haben, sich gewaffnet zu halten, und unter diesen Friedliebenden besonders die Deutschen. Die Jahrhundertenerinnerungen aus den Tagen vor und von Jena sind in der Tat geeignet zu solchen Betrachtungen! Wie schwärmte man damals in den Salons zu Berlin vom „ewigen Frieden,“ bis Napoleon den Träumen ein unsanftes Ende bereitere und Preußen zwang, sein Schwert zu ziehen. Den Hauptteil der Jubiläumsschrift bildete dann eine lebendig geschriebene Geschichte des Werdens und Blühens der Sanitätskolonnen, auf deren Arbeit unser ganzes Volk mit Interesse schaut.

Calw, 3. Nov. Um der landwirtschaftlichen Bevölkerung und ebenso den Gewerbetreibenden hauptsächlich in den Waldorten zum Geschäftsbetrieb elektrisches Licht und Kraft zu verschaffen, haben sich auf Anregung von Regierungsrat Bölter 20 Gemeinden vereinigt zur gemeinschaftlichen Erbauung eines Elektrizitätswerks. Die Vorarbeiten sind erledigt und ist in nächster Zeit die Erteilung der Konzession zu erwarten. Das Werk wird beim Hof Waldeck oberhalb der Station Teinach erbaut werden. Man hofft die Wasserkraft der Nagold auf 500–600 Pferdekraft durch starkes Gefälle zu bringen. Die hiesige Stadt nimmt zunächst eine abwartende Stellung ein, da die Kosten der Beteiligung noch nicht festgestellt sind.

Urach, 1. November. Wie ein Kind spurlos verschwinden könnte, um erst nach langer Zeit tot aufgefunden zu werden, zeigt nachstehender Fall. Um einen weiteren Kanalisationsgraben in der langen Straße zu bestimmen, war es nötig, den 4 Meter entfernten ca. 1,40 Meter tiefen Hauptschacht zu öffnen; dieser Kanalisationsstrang hatte zufällig starke Wasserspülung. Die Kommission wandte sich einen Augenblick ab. Während dieser Zeit kamen 2 Kinder daher, wovon eins in den Schacht stürzte. Ein Herr der Kommission sah noch vom abstürzenden Kind die Schuhsohlen. Der Aufseher stieg in den Schacht und das Kind war verschwunden in der 40 Zentimeter weiten Kanalisationsröhre. Der Zug, der in der Kanalisation ist, hatte das 5jährige Mädchen angesaugt. Schnell wurde der unterhalb liegende Hauptschacht geöffnet und nach 1½ Minuten kam das Kind bewußtlos an, schon wollten die Füße in die Zweigleitung hinüber, als das Kind von einem Nachbar erfasst und aufs Land gebracht wurde. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten günstigen Erfolg und das Kind ist bereits wieder außer Bett. Der Schacht, wo das Kind einfiel, wäre in der

nächsten Minute geschlossen worden und hätte man es nicht zufällig bemerkt wie das Kind hineinfiel, kein Mensch hätte geahnt, wo das Kind hingelassen wäre.

Dehringen. Redakteur Schrempf hat die ihm vom Bund der Landwirte angetragene Kandidatur angenommen.

Aus Baden, 27. Oktober. Die Fuchs'sche Waggonfabrik in Heidelberg hat in diesem Jahre einen namhaften Reingewinn mit entsprechender Dividende zu verzeichnen. Die sozialdemokratische Mannheimer „Volksstimme“ macht dazu die Bemerkung: „Wann endlich kommen die Arbeiter dieses Betriebes zu der Ueberzeugung, daß sie es sind, welche diese Ueberschüsse schaffen, daß sie von denselben aber nur etwas erhalten werden, wenn sie in einer starken Opposition vereinigt sind?“ Gegenüber dieser bei ähnlichen Veranlassungen vielfach laut werdenden sozialdemokratischen Aeußerung bemerkt das „Heidelberger Tageblatt“ sehr treffend: „Die Unternehmer, die Geschäftsleiter, die Techniker und alle die Faktoren, die auf den Absatz Einfluß haben, sind es, von denen das Florieren eines Geschäftes in erster Reihe abhängt. Angenommen: alle diese Faktoren würden einmal austreten, um die Arbeiter allein das Geschäft führen zu lassen: alle Arbeiter zusammen wären, allein auf sich angewiesen, nicht imstande, das Geschäft hochzuhalten oder auch nur weiterzuführen. Und wenn bei industriellen Unternehmungen kein Gewinn mehr herausschauen soll, so wird dem Kapital jede Unternehmungslust ertötet und damit den Arbeitern die Arbeitsgelegenheit entzogen. Ist dann den Arbeitern geholfen?“ Es scheint uns geboten, jereils solchen Aeußerungen, wie sie die „Volksstimme“ zum Besten gibt, entschieden entgegen zu treten, weil sie lediglich darauf berechnet sind, die Arbeiter unzufrieden zu machen und gegen die Arbeitgeber und Kapitalisten aufzuheizen.

Ludwigs-hafen a. Rh., 1. Nov. Gestern abend erschien auf dem Polizeiamte hier der ledige Schuhmacher Otto Hämmerle aus Freiburg i. B. und erklärte, er sei 1904 als Soldat des Bekleidungsamtes in Karlsruhe desertiert und habe sich in die Fremdenlegion begeben, bei der er in Algier und Madagaskar diente, aber wegen der elenden Behandlung, die ihm und allen Soldaten zuteil geworden sei, habe er die Flucht ergriffen. Er wurde seinem Truppenteil wieder zugeführt.

— Das freisprechende Urteil im Heuslerprozeß ist rechtskräftig geworden; der Staatsanwalt hat auf die Einlegung der Revision verzichtet. Der Schwurgerichtshof hat folgenden Beschluß gefaßt: „Die Staatskasse wird für verpflichtet erklärt, Frl. v. Heusler für die von ihr erlittene Untersuchungshaft und für die auf Grund des Urteils des Schwurgerichts erlittene Strafhast Entschädigung zu gewähren.“

— Den Gerüchten über die Anbahnung eines Dreikaiser-Bündnisses wird von amtlicher Seite mit Bestimmtheit entgegengetreten. Ein offizielles Telegramm der Kön. Btg. aus Berlin erklärt, bei einigermaßen ruhiger Ueberlegung müßte man sich doch sagen, daß sowohl Rußland wie Frankreich, obgleich man ja in

beiden Staaten über die Flitterwochen hinaus ist, deutlich genug zu erkennen gegeben haben, daß sie auf die Fortdauer des Bündnisses bedeutenden Wert legen. Ein Dreikaiser-Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland würde also unter diesen Umständen eigentlich nur denkbar sein mit Frankreich als Vierten im Bunde, und da dies augenblicklich unwahrscheinlich ist, so kennzeichnen sich die Gerüchte von dem Dreikaiserbündnis als leere Redereien.

Die Börsensteuer erbrachte, wie die „Berl. Pol. Nachrichten“ mitteilen, im ersten Halbjahr 1906 25 1/2 Millionen Mark, nämlich 16,66 Millionen Mark Stempelsteuer für Wertpapiere und 8,97 Millionen Mark für Käufe und sonstige Anschaffungsgegenstände. Wenn die Einnahmen des zweiten Halbjahrs denen des ersten entsprechen, werden die Einnahmen den Voranschlag um 3 Millionen übersteigen.

Die Wirkung der Fleischsteuerung macht sich in Berlin durch eine gewaltige Steigerung des Verbrauches an Pferdefleisch bemerkbar, der in diesem Jahre in Deutschland so groß ist, wie noch nie zuvor. Die Zahl der Schlachtungen von Pferden hat sich in Berlin und Spandau fast um ein Viertel vermehrt. Rosschlächter aus Hamburg, Kiel, Leipzig, Köln und Hannover unterhalten Agenturen, die auf den Pferdemarkten der Umgegend von Berlin Schlachtvieh in großen Mengen aufkaufen. Die Folge ist eine Preissteigerung von 20 und 25 Prozent im Kleinhandel.

Im Novemberheft des „Century Magazine“ veröffentlicht der bekannte amerikanische Psychologe Prof. Edward Wheeler Scripture einen Artikel, betitelt: „Die Stimme des Kaisers“, in dem er die Gründung eines „phonetischen Archivs“ in der Harvard-Universität erzählt und betont, daß die ersten phonetischen Aufnahmen zwei Reden des deutschen Kaisers bildeten, die dieser eigens für das „Archiv“ in einen Phonograph sprach. Der Wortlaut der ersten Ansprache lautet: „Stark sein in Schmerzen. Nicht wünschen, was unerreichbar oder wertlos, zufrieden mit dem Tag, wie er kommt, in allem das Gute suchen, und Freude an der Natur und den Menschen haben, wie sie nun einmal sind. Für tausend bittere Stunden sich mit einer einzigen trösten, welche schön ist, und am Schaffen und Pönnen immer sein Bestes geben, wenn es auch keinen Dank erfährt. Wer das lernt und kann, der ist ein Freier, Glücklicher und Stolz; immer schön wird sein Leben sein. Wer mißtrauisch ist, begeht ein Unrecht gegen andere und schädigt sich selbst. Wie haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, so lange er uns nicht das Gegenteil beweist. Die Welt ist so groß, und wir Menschen sind so klein; da kann sich doch nicht alles um uns allein drehen. Wenn uns was schadet, was wehe tut, wer kann wissen, ob das nicht notwendig ist zum Nutzen der ganzen Schöpfung. In jedem Ding der Welt, ob es gut ist oder anders, lebt der große, weise Wille des allmächtigen und allwissenden Schöpfers; uns kleinen Menschen fehlt nur der Verstand, um ihn zu begreifen. Wie alles ist, so muß es sein in der Welt; und wie es auch sein mag, immer ist das Gute der Wille des Schöpfers.“ Die zweite Rede war eine Wiederholung der Ansprache, die Kaiser Wilhelm bei Gelegenheit der Einweihung des Denkmals Friedrich des Großen in Döberitz hielt.

Berlin, 5. Nov. Als der Tierbändiger Peter gestern nachmittag im Zirkus Busch seine 10 Tiger und 6 Löwen vorführte, glitt er aus und die Bestien stürmten auf ihn ein und verletzten ihn durch Biß- und Kratzwunden schwer. Die 4 Gehilfen Peters drangen in den Käfig ein und trieben die Tiere durch Hiebe mit Eisenstangen und blinde Schüsse zurück. Unter ihrem Schutz zog sich Peter langsam zurück und zeigte sich noch 3 mal vor dem Publikum, dann brach er bewußtlos zusammen. Er wird lange Zeit zur Wiederherstellung brauchen. Unter dem Publikum, besonders unter den Kindern, brach eine Panik aus. Die Zuschauer wurden dann aber durch die Zirkus-Angestellten wieder beruhigt, worauf die Vorstellung ihren Fortgang nahm.

Leipzig, 3. Nov. Der Stadtkassierer Grünmann, der städtische Gelder in Höhe von 100 000 Mk. unterschlagen hat, wurde verhaftet.

Mühlhausen i. Thür., 1. November. [Ein Dienstmädchen, das die Ordnung liebt.] Dem „Reichsboten“ wird geschrieben: Neulich mietete hier ein Herr ein Dienstmädchen. Wer beschreibt sein Erstaunen, als ihm seine Gattin mitteilte, das neue Mädchen habe sich, ohne zu fragen, einen besonderen Briefkasten an der Tür anbringen lassen. Da der Briefkasten der Herrschaft an der Tür eingelassen ist, beanspruchte das Mädchen ebenfalls einen solchen, nicht etwa einen Kasten zum Anhängen. Zur Rede gestellt, erklärte das Mädchen, daß der Kasten für ihre umfangreiche Privatkorrespondenz bestimmt sei und daß sie bei ihrer früheren Herrschaft ebenfalls einen besonderen Briefkasten gehabt habe. Sie liebe nun einmal die Ordnung.

Ein Wegelagerer nötigte einen Schornsteinfegermeister bei Siegburg durch Vorhalten eines Revolvers, ihm seine Geldbörse auszuhändigen. Als der Räuber nun Börse und Revolver einsteckte, schlug ihm der Schornsteinfeger dermaßen mit seiner eisernen Pakugel auf den Kopf, daß er augenblicklich tot zu Boden fiel. Die betreffende Polizei fand bei dem Räuber verschiedene Dietriche und Mordwerkzeuge.

Italien hat sich nunmehr infolge des Besuchs des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen, von Tschirschky, dazu herbeigelassen, daß der Dreibund auf weitere 6 Jahre verlängert wird. Ob der verlängerte Vertrag noch immer gleichen Wortlaut hat, wie der alte, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Wenn dies der Fall ist, so hat Italien jedenfalls noch ein besonderes Altstück unterzeichnet, welches freundschaftlichere Beziehungen Italiens und Oesterreichs gewährleistet.

Die Polizei hat jetzt den Urheber des Bombenattentats entdeckt, das im August ds. Js. gegen den Ministerpräsidenten Stolypin in dessen Villa auf der Apothekerinsel verübt wurde. Es ist der am Dienstag voriger Woche wegen seiner Beteiligung an einem großen Raub hingerichtete Rosenbergs. Nachdem der Ueberfall geglückt war, gelang es Rosenbergs, nach England zu entkommen. Als er jedoch wieder nach St. Petersburg zurückkehren wollte, wurde er auf einer russisch-finnischen Grenzstation überrumpelt und verhaftet.

Shanghai, 4. November. Missionare berichten, in dem nördlichen Teile der Provinz Kiangsu herrschte große Hungersnot. 10 Mill. Menschen seien dem Hungertode nahe. Die Behörden verhinderten die Bevölkerung an der Abwanderung, taten aber keine Schritte zur Beschaffung von Nahrungsmitteln. Die Ruhestörungen, die bisher unerheblich groß seien, nehmen jetzt zu.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

II.

„Ich besitze nicht Demut genug, zu leiden — nur zu arbeiten habe ich Kraft,“ flüsterte er, seinen Anzug vor dem Spiegel mit bebender Hand ordnend. „Ich kann nicht bitten, nur darben. Und wenn ich hungern soll und frieren, Sie sollen Ihr Geld bekommen.“

Ueber seiner Kommode hingen zwei Bilder, die Bilder seiner verstorbenen Eltern. Sein umflortes Auge haftete daran.

„Ich habe Euch wenig Freude gemacht,“ flüsterte er finster, „und ich verdiene die Hölle, in welcher ich zu leben gezwungen bin. Könnte ich noch einmal von vorne anfangen, da, wo ich aufhörte, Euer Stolz zu sein, es sollte anders um mich stehen.“

Er warf seinen Mantel um, drückte den Hut auf das dunkellockige Haar und verließ das Zimmer.

Draußen spielte der Novemberwind mit verzweigten Schneeflocken, die taumelnd durch die

klare Luft glitten und wie Silberfäden in der sinkenden Sonne glitzerten. Die Straßen nach der Willenstadt zu waren von Spaziergängern überfüllt. In den eleganten Läden flammten schon hier und da die elektrischen Glühlichter auf. Dazwischen rollten die Wagen, dröhnten die Trambahnen, pfliffen und riefen umherziehende Verkäufer ihre Waren aus.

Wilfred Jordan las weder den Frohsinn in den ihm begegnenden Gesichtern, noch die häufig wiederkehrende Reugier, welche ebensowohl dem schönen Schnitt seiner Züge galt, als deren seltsamen Ernst — er eilte fort, schneller und schneller.

Mit jedem Schritt schien ihm sein Vorhaben bedrückender. Er wollte es tunlichst rasch hinter sich gebracht haben, da er es doch nicht aufgeben konnte.

Endlich hatte er die Villa, welche er suchte, hinter ihrem Vorgärtchen herausgefunden. Ein hohes Eisengitter spernte das Besitztum von der Straße ab.

Wilfred Jordan öffnete die Tür und schritt über den gelben Kiesweg nach dem Eingang. Sein Läuten rief einen Diener herbei.

„Ich bin bestellt,“ sagte der junge Mann hastig, den musternden Blick, welchen jener über seine Erscheinung gleiten ließ, mit gereiztem Stirnrunzeln ertragend.

„Die gnädige Frau hat Besuch empfangen — doch glaube ich, da der Herr bestellt ist, nachfragen zu dürfen.“

Er blickte rasch in die Portierloge hinein, um sich zu überzeugen, ob der Träger eines nicht ganz einwandfreien Mantels unter sicherer Obhut bleibe und eilte die rotbelegten Treppenstufen hinauf.

Wilfred Jordan hatte den Blick aufgefangen und seine Wangen färbten sich rot vor Scham und Groll.

Wie lange war es denn her, daß die gute Gesellschaft im Hause seiner Eltern sich ein Rendezvous gab und er selbst alle Aufmerksamkeit empfing, die ihm als Sohn dieses Hauses gebührte.

„Die Frau Baronin läßt bitten, näher zu treten! Sie sind doch der Zeichenlehrer?“

Jordan folgte dem Diener, welcher seinen Mantel und Hut, ohne um Erlaubnis zu fragen an sich nahm, in die obere Etage.

Durch ein reich geschmücktes Vorzimmer trat er in ein kleines, rotmöbliertes und mit äppigem Geschmack ausgestattetes Boudoir, zwischen dessen Kaminwandungen ein prasselndes Holzfeuer glühte. Auf den zurückgezogenen Vorhängen spiegelte sich der jetzt purpurenflamme Westen und tauchte den dunklen Sammet in eine flüssige, leuchtende Rubin färbung.

Auf dem Tische stand eine Vase mit den kostbarsten Orchideen und Rosen gefüllt, ein gleicher Blumenschmuck prangte auf der Kaminplatte neben der leise tickenden Stuhuh. Selbst die Ampelschale, welche über dem kleinen Sdivan wie ein flatternder Schmetterling schaukelte, war von duftenden Syringen und Blütenranken wie von einem farbigen Netzwerk umspinnen.

Wilfred Jordan, welcher sein düsteres Hinterzimmer mit dem lauschigen Brunkgemach verglich, hatte das Gefühl, als befände er sich in einer andern Welt, die sein reizbares Empfindungsvermögen in eine Art Rausch versetzte. Er wünschte sofort allein bleiben zu können inmitten des ihn umfließenden Rubin glanzes, der seinen Augen wohlthat, inmitten des warmen Wohlgeruchs, der seinen Sinnen schmeichelte.

Die Rechte auf das Polster eines Sessels gestützt, stand er mit halb geschlossenen Augen, rasch aufstrebenden Fantasiespinnweben hingegeben, welche seine Brust allmählich wie im Fieber atmen wachten.

Das alte süße Märchen erster Liebe klang ihm dazu im Ohre wieder. Jede Phrase der Erinnerung nahm darunter lebendige Gestalt an. Ein paar dunkle Mädchenaugen und ein roter Mädchenmund drängten ihre reizvolle Schönheit so allgewaltig durch den Nebel in diese wachen Träume, daß der junge Mann mit einem Seufzer sehnenenden Verlangens seine freie Hand über die Lider legte.

Ein plötzliches Angstgefühl ergriff ihn — Vorahnung oder Wahnung? — dem gefährlichen Boden zu entfliehen, auf dem sein besseres

Gefühl so schnell zu straucheln begonnen. Nun war es zu spät. Im angrenzenden Zimmer verstummte das Stimmengemurmel. Und jetzt — ein leichter Schritt, von einem melodischen Rauschen begleitet.

Wilfred ließ die Hand sinken. Die Tür öffnete sich und der rote Vorhang schlug zurück.

Eine hohe, schlanke Frauengestalt stand auf der Schwelle, den Kopf von krausem, braunen Haar umrahmt, darunter die zarte Gesichtsfarbe wie Marmor hervorleuchtete. Schön geschweifte Lippen verliehen der sonst durchsichtigen Blässe einen berückenden Reiz, der durch die mandelförmig geschnittenen dunklen Augen, welche tief unter den langen Wimpern lagen, nur verstärkt wurde. Ein verräterischer Zug, der den feinen Nasenflügeln das Gepräge rücksichtsloser Selbstsucht und tief wurzelnder Nervosität eingrub, verlieh dem weichen Antlitz eine störende, aber pikante Unregelmäßigkeit.

Ueber die eigentümliche Schönheit dieses Kopfes glitt der volle Abendhimmelbrand und tauchte sie in ein blendendes Farbenspiel.

„Ich habe Sie etwas warten lassen —“
Wilfred Jordan, zu schnell seinen Fantastegespinnsten entrissen, hatte die Erscheinung der Eintretenden weniger rasch in sich aufgenommen, als den Klang ihrer Stimme.

Er fuhr zusammen, als habe ihm eine Hand ans Herz gegriffen. Ohne seinen Platz zu verlassen, beugte er den Oberkörper weiter und weiter vor, wie geblendet oder wie ungläubig oder wie erstarrt vor Schreck. Nur seine Mundwinkel zuckten, als ob er lächeln wollte und nicht konnte.

Frau von Karstenbrock hatte achtlos die Schleppe ihres schwarzen Seidenkleides nach sich gezogen. Jetzt sah auch sie, vielleicht von der Regungslosigkeit und dem Schweigen des jungen Mannes unangenehm berührt, sah in sein Antlitz.

[Fortsetzung folgt.]

Vermischtes.

— Für den November prophezeit Falb der Jüngere in der ersten Hälfte freundliche stille Witterung, in der zweiten Hälfte wäre jedoch Schnee, Regen und starker Wind, hie und da auch Gewitter zu gewärtigen. Schön soll es darauf wieder in der Zeit vom 20. bis 25. werden. Im 1. November erblickt Otto Falb nur einen kritischen Tag niederer Ordnung, dagegen erklärt er den 16. des Monats für einen Termin von hoher Bedeutung.

— Ein heiteres Stückchen trug sich dieser Tage auf dem Markt in Mannheim zu. Beim Nachprüfen des Gewichts durch die Polizei schlug auch einer dortigen Marktfrau das böse Gewissen. Als die Polizei in ihre Nähe kam, ergänzte sie das Gewicht ihrer zu knapp gewordenen Butter mit einem Zweimarkstück, das sie in die Butter einschob. Eine danebenstehende Frau bemerkte dies und verlangte im Beisein der Polizei die so etwas preiswertere Butter, die ihr auch, jedoch etwas zögernd, ausgehändigt wurde. Trotz der hohen Butterpreise wird die Käuferin mit diesem Einkauf wohl zufrieden gewesen sein, für die Verkäuferin wird der Vorfall künftig aber eine Lehre sein.



Bekanntmachung.

Der Inhalt der seit 25. Juli 1906 erschienenen Regierungsblätter, soweit er von größerer Wichtigkeit ist, wird nachstehend bekannt gemacht. Es enthält:

Das Regierungsblatt

No. 20. Gesetz, betreffend die Abänderung und Ergänzung des Landtagswahlgesetzes. Vom 16. Juli 1906. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. den Text des Landtagswahlgesetzes. Vom 16. Juli 1906.

No. 21. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betr. die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes. Vom 11. Juli 1906. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Vom 16. Juli 1906. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Führung von Ein- und Verkaufsverzeichnissen durch die gewerblichen Pferde- und Viehhändler. Vom 16. Juli 1906.

No. 22. Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens, betr. die Dienstvorschrift über Marichgebühnisse bei Einberufung zum Dienst sowie bei Entlassungen vom 22. Februar 1887. Vom 16. Juli 1906. Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften über die Art der Ausübung der Jagd, sowie den Versand und Verkauf von Wild. Vom 23. Juli 1906.

No. 23. Verfügung des Justizministeriums, betr. die Anlegung von Mündelgeld bei öffentlichen Sparkassen. Vom 14. Juli 1906. Verfügung des Ministeriums des Innern und der Finanzen, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Vom 13. Juli 1906. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. den Gebrauch von Huppsignalen. Vom 13. Juli 1906.

No. 24. Gesetz, betr. die Abänderung der Gesetze über die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und der katholischen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten vom 14. Juni 1887. Vom 22. Juli 1906. Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betr. den Text der Gesetze über die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und der katholischen Pfarrgemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten. Vom 22. Juli 1906.

No. 25. Gemeindeordnung. Vom 28. Juli. Bezirksordnung. Vom 28. Juli 1906.

No. 26. Gesetz, betr. die Gewerbe- und Handelsschulen. Vom 22. Juli 1906.

No. 27. Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. den Vollzug des Evangelischen Kirchengemeindegesezes. Vom 15. August 1906. Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. den Vollzug des katholischen Pfarrgemeindegesezes. Vom 15. August 1906.

No. 28. Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betr. die Bestimmungen des Bundesrats zur Ausführung des Offizierpensionsgesetzes und des Mannschastsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906. Vom 28. August 1906.

No. 29. Bekanntmachung des Justizministeriums, betr. die Vertretung des Militäriskus bei der Pfändung des Dienst Einkommens und der Pensionen der Offiziere und Militärbeamten, sowie der Gebühnisse der Hinterbliebenen von Militärpersonen. Vom 17. September 1906. Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. Abänderung der Bestimmungen für die Abhaltung der Reifeprüfungen an den Realgymnasien und Oberrealschulen. Vom 10. September 1906.

No. 30. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Abänderung des Regulativs für die Gewährung einer Entschädigung für Zeitverfallnis und des Ersazes barer Auslagen an die

Mitglieder der Handwerkskammern und ihrer Organe. Vom 9. Oktober 1906.

No. 31. Verfügung des Ministeriums, des Innern, betr. die Vollziehung des Landtagswahlgesetzes. Vom 10. Oktober 1906. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Wahl der Mitglieder des ritterschaftlichen Adels zur Ersten Kammer. Vom 10. Oktober 1906.

Die Regierungsblätter liegen zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus auf.

Wildbad, den 1. November 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Anwohner der oberen Olgastraße, des Hochwiesenwegs und der Parkstraße werden hiemit benachrichtigt, daß von

Donnerstag, den 8. November ab

auf ungefähr 2 Wochen die Wasserlieferung von der Stürmlesochwasserleitung eingestellt wird, da in den nunmehr fertiggestellten Hochbehälter (Reservoir) die Röhren eingeführt und einbetoniert werden müssen. Die Wasserversorgung geschieht in dieser Zeit vom Hochbehälter im Rennbachtale.

Wildbad, den 5. November 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Bekanntmachung.

Der Inhalt der seit 31. Juli 1906 erschienenen Reichsgesetzblätter, soweit er von größerer Wichtigkeit ist, wird nachstehend bekannt gemacht. Es enthält:

Das Reichsgesetzblatt

No. 40. Allerhöchster Erlaß, betr. Abänderungen der Verordnung vom 13. Juli 1898 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

No. 42. Bekanntmachung, betr. die Ergänzung der Nummern XXXV a und XXXV c in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.

No. 43. Bekanntmachung, betr. die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Vom 27. August 1906.

Die Reichsgesetzblätter liegen zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus auf.

Wildbad, den 1. November 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die **Straubenberggasse** ist am **Freitag, den 9. ds. Mts.** von **morgens bis abends 6 Uhr** für Fuhrwerke infolge Vornahme von Grabarbeiten gesperrt.

Den 5. November 1906.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Turn-Verein Wildbad.

Es ist beabsichtigt, eine **Männer-Riege**

im Verein einzuführen und findet deshalb

Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr Besprechung in der **Turnhalle** statt, wozu auch die älteren Mitglieder frdl. eingeladen werden.

Der Vorstand.



Württ. Landesverein vom Roten Kreuz. Bitte um Weihnachtspenden für unsere Truppen in Südwestafrika.

Da der Aufstand in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiet immer noch fortdauert, so beabsichtigt der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz auch heuer wieder an unsere unter großen Entbehrungen und Anstrengungen dort kämpfenden Truppen Weihnachtsgeschenke abzusenden. Die Unterzeichneten richten daher an alle, welche anlässlich des kommenden Weihnachtstages unsere kühnen Krieger in Südwestafrika erfreuen wollen, die Bitte um **Geldspenden**, um gleichmäßig geeignete Geschenke hierfür beschaffen zu können.

Die Unterzeichneten sowie der Hausmeister im Königsbau sind bereit, die zugehenden Geldspenden in Empfang zu nehmen. Wir bitten uns diese **so bald als möglich, längstens aber bis 15. November ds. J.** zu übergeben.

Frau Ottilie Duvernoy, Friedrichstr. 24.
Frau Präsident v. Gessler, Jägerstr. 18.
Frau Director v. Geyer, Johannesstr. 1.
Freifrau v. Griesinger, Kronenstr. 29.
Frau Hofrat Herrmann, Hagenbergsteige 29.
Frau Geh. Kommerzienrat Hummel, Reinsburgstr. 36.
Freifrau v. Kottwitz, Reinsburgstr. 26.
Frau Baronin zu Putlitz, Akademie
Frau Oberstleutnant Ritter, Olgastr. 135.
Frau Präsident v. Rüdinger, Schloßstr. 90.
Frau Sanitätsrat Dr. Schleicher, Theaterstr. 1.
Fräulein Elise Schmid, Olgastr. 17.
Palastdame Gräfin Uzkull, Akademie.
Frau Geh. Hofrat Dr. Veiel, Cannstatt
Fran Privatier Weiß-Mill, Gutenbergstr. 14.
Freifrau v. Wöllwarth, Altes Schloß.

In obstarken Jahren
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen gesunden und billigen
keinen besseren Ersatz
als:

Haustrunkes

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.
Port. zu 150 und 50 Lit. in **Wildbad** bei **Anton Heinen**.
Neuenbürg: Apotheker **Botzenhard**. **Franz Andras, Jr.**



Im Alleinverkauf bei

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung
der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, leiden vortrefflich,
sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr
gut reinigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder ausgebessert
werden. — Große Auswahl eleganter Formen
für Sonn- und Festtage wie auch einfache
praktische Formen für die Schule, in garan-
tiert reinwollener Qualität, vollkommen
licht- und waschechten Farben. — Vorrätig in
allen Größen von 2—16 Jahren. — **Blusen,**
Jacken und **Hosen** werden auch einzeln
abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

A. Lipps, Wildbad.
König-Karlstr.



Neues unübertreffliches
**Taschentuch-
Parfüm**
in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.—
Überall vorrätig.
Parfümerie
Heinrich Mack, Ulma, D.



Für nur
1 Mk.
sind zu gewinnen
100000 M.
40000 M.
Bar Geld
aus 12597 Gewinne über
300000 M.
Ziehung unbedingt
am 12. November u. 1. Tag.
Nürnberger
Lose à 1 Mk. 11 St.
10 M.
Porto u. Liste 20 Pf., Nach-
nahme 20 Pf. mehr empfiehlt
Heinr. Glaser
Lottariengeschäft, Nürnberg.

Verehrte Frau!

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. bil-
ligste Weise das feinste Weihnachtsge-
bäck (Springerle, St. Pomeranzenbrot,
Sebluchen, Zimmitsterne usw.) erzielen
wollen, benötigen Sie nur noch die über-
all käufliche, fertige Backmasse

„Ela“

Padet 65 J und M 1.—, in welcher
bereits alle Bestandteile in richtiger
Mischung enthalten sind. Garantie für
Erfolg und Haltbarkeit.

Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch u. billig
H. Wildbrett's Buchdruckerei.

Asphaltpappe,
„Sturm“-Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzcement
Liefert billigst
Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant

Telefon Nr. 33

28 goldene und silberne Me-
dailles und Diplome.

Schweizerische
Spielwerke
sowohl mit Walzen als
mit Rotenscheiben, aner-
kannt die vollkommensten
der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schwei-
zerhäuser, Zigarrenständer, Pho-
tographalbum, Schreibzeuge,
Handschuhtaschen, Briefbeschwe-
rer, Blumenvasen, Zigarrenetuis,
Arbeitsstischen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Desserttel-
ler, Stühle u. s. w. Alles mit
Dunst. Steht das Neueste
und Vorzüglichste, besonders
geeignet für Weihnachtsges-
chenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern
Nur direkter Bezug garan-
tiert für Echtheit; illustrierte
Preislisten franko.



Billigste Bezugsquelle
für **Uhren, Gold-, Silber- und**
Alfenidewaren

Hch. Prestinari, Pforzheim
Bahnhofstrasse 12, 2 Min. v. Bahnhof.

Linoleum!!!

Ich schloss dieser Tage gemeinschaftlich mit meinem Schwa-
ger in Lichtenthal ein

Waggon Bietigheimer Linoleum

ab in Druckware-, Granit-, Inlaid-Läufer und abgepasste
Teppiche.

Wir errichten unser Lager ab 1. Februar 1907 gemein-
schaftlich in Baden-Baden und liefere ich jedes Quantum inner-
halb 3 Tagen zu Original-Fabrik-Listenpreisen mit **5 Prozent**
Rabatt gegen 30 Tage.

— Bei grösseren Bezügen verlange man Spezialofferte. —

Die Muster der vorrätigen Stücke, sowie die Original-Fabrik-Muster-
Collektion liegt ständig bei mir auf.

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Wir geniessen bei waggonweisem Bezug alle Vorteile und kann
uns gar keine Concurrenz überbieten.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad,